

Unsere Termine

Mittwoch 04. Juli

Senfeimerfrühstück

Montag 16. Juli – 19.00 Uhr

Sommersingen

*Gott achtet dich
wenn du arbeitest,
aber er liebt dich
wenn du singst.*



Mittwoch 18. Juli – 15.00 Uhr

Hl. Messe „Am Wasserturm

Samstag / Sonntag 21/22. Juli

Auto - Segen



Montag 06. August – 08.30 Uhr

Fest der Verklärung des Herrn

Montag 15. August – 19.00 Uhr

Hochfest der Aufnahme Mariä
in den Himmel

26. - 30. August

RKW im Gemeindezentrum

Donnerstag 30. August

RKW - Abschlussfeier

Sonntag 02. September

10.00 Uhr : RKW - Abschlussmesse

Wir gratulieren

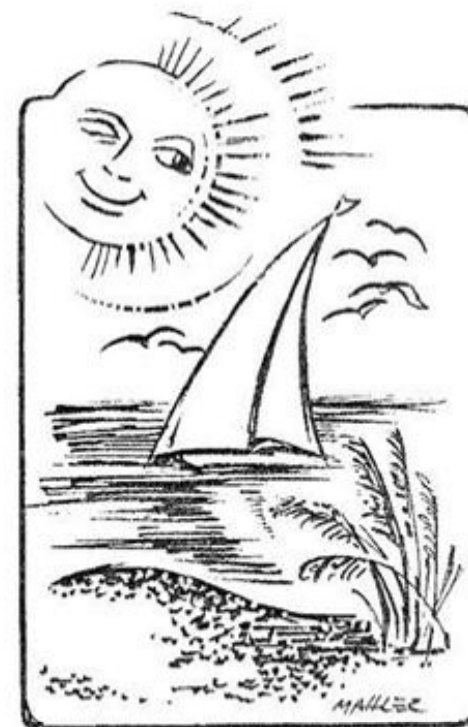
Juli

Hallmann Christine	01.07.1939
Köhler Alois	01.07.1937
Grundmann Margarete	05.07.1931
Schilmann Bernhard	05.07.1931
Schniebel Georg	05.07.1936
Fetsch Eugen	06.07.1938
Molch Hildegard	07.07.1926
Hemmauer Herbert	08.07.1931
Selbmann Margarete	08.07.1932
Eberle Horst	11.07.1939
Radziwill Gertrud	12.07.1939
Wrobel Hildegard	12.07.1934
Müller Gerhard	13.07.1940
Kühn Herbert	14.07.1928
Bokum Marie	21.07.1929
Wobbe Gerda	22.07.1929
Tietze Ingeborg	22.07.1938
Wagler Hanna	30.07.1932

August

Jeschkowski Renate	04.08.1940
Bader Ulrich	05.08.1942
Lucke Helmut	07.08.1926
Kraft Gerta	08.08.1938
Dietrich Margarete	10.08.1919
Smiotek Christian	11.08.1931
Koch Uta	13.08.1941
Mai Rosemarie	13.08.1940
Huschka Franz	14.08.1919
Wanka Gustav	16.08.1924
Koch Ingeborg	19.08.1940
Schnee Rosa	23.08.1917
Franze Elisabeth	25.08.1922
Schubert Erika	26.08.1941
Bahr Erika	27.08.1940
Seidemann Peter	30.08.1935
Günther Magdalena	31.08.1931
Müller Manfred	31.08.1941

St. Marien Juli/August 2012



Toll

"Wir können wirklich nicht verstehen, wie Sie von Ihrem Urlaub so begeistert sein können, wo doch alles eine wahre Katastrophe war: Essen, Hotel und Wetter." - "Stimmt schon, aber wir hatten immer freie Autobahn und der Wagen lief wie eine Eins!"

P. Sławomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel.: 0 37 22 / 88 215

Begrüßung

Kürzlich hörte ich, es sei unpassend, zu Beginn eines Gottesdienstes eine persönliche Begrüßung zu sprechen. Warum? L. W.

Wenn Menschen sich begegnen, begrüßen sie sich. Sie geben sich die Hand, nicken sich zu und sagen „Hallo“, „Grüß Gott“ oder „Guten Tag“. Manchmal fallen auch Sätze wie „Ich darf Sie und Euch alle herzlich begrüßen ...“, die eher das Grüßen beschreiben, als dass sie echtes Grüßen sind. Im Gottesdienst sind sie tatsächlich unangemessen. Hier sind die Beziehungen anders: Menschen begegnen nicht nur einander, sie begegnen auch Christus, der mitten unter ihnen ist. Er ist der Gastgeber, nicht der vorstehende Priester. Deshalb beginnt jeder Gottesdienst „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ mit dem Kreuzzeichen. Darauf folgt in der Eucharistiefeier der Eröffnungsgruß des Priesters. Und der lautet nicht „Ich begrüße euch“, sondern „Der Herr sei mit euch“ o.Ä. (s. Messbuch, S. 324).

Die Gemeinde antwortet „Und mit deinem Geiste“. So versichern sie einander der Gegenwart Christi, in dessen Namen sie versammelt sind und den sie kurz darauf mit den Kyrie-Rufen direkt grüßen. Auch Gottesdienste, die von Laien geleitet werden, beginnen „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ mit dem Kreuzzeichen.

Der Eröffnungsgruß lautet dann „Gelobt sei Jesus Christus ...“ oder Gott wird direkt als Gastgeber angesprochen: „Herr, öffne meine Lippen ...“ o.Ä.

Wenn auf eine persönliche Begrüßung gar nicht verzichtet werden kann, ist es sinnvoll, um das „Ich“ zu vermeiden, das „Ich begrüße“ durch ein „Herzlich willkommen“ zu ersetzen.

Blumen auf dem Altar

Gibt es bezüglich des Blumenschmucks auf dem Altar irgendwelche offiziellen Hinweise oder Empfehlungen? C. E.

Offizielle Regelungen bezüglich des Blumenschmucks auf dem Altar gibt es bisher keine; die „Allgemeine Einführung in das Messbuch“ spricht im Zusammenhang mit der Ausstattung des Altars lediglich von den Leuchtern, die „auf den oder um den Altar gestellt werden können“ und vom Altarkreuz, aber nicht von Blumen (Nr. 269 und 270). Allerdings ist das Nachfolge-Dokument, das bereits veröffentlicht, aber noch nicht in Kraft gesetzt ist, die „Grundordnung des Römischen Messbuchs“, an der betreffenden Stelle erweitert. Dort heißt es: „305. Beim Altarschmuck ist Maß zu halten. Während des Advents ist der Altar mit Blumen in jener Zurückhaltung zu schmücken, die dem Charakter dieser Zeit entspricht, so dass die volle Freude über die Geburt des Herrn nicht vorweggenommen wird. In der Österlichen Bußzeit ist es verboten, den Altar mit Blumen zu schmücken. Ausgenommen sind jedoch der Sonntag Laetare (4. Fastensonntag), Hochfeste und Feste. Der Blumenschmuck sei immer maßvoll; er soll eher um den Altar herum als auf ihm angeordnet werden. 306. Auf den Altartisch darf nämlich nur das gestellt werden, was für die Messfeier erforderlich ist ... Darüber hinaus ist unauffällig anzubringen, was gegebenenfalls zur Verstärkung der Stimme des Priesters notwendig ist.“

Geschichten im Gottesdienst?

Ist es sinnvoll, in Kindergottesdiensten Geschichten zu verwenden? S. B.

Wenn eine Geschichte zur Verdeutlichung und Vertiefung einer Schriftlesung und nicht anstelle derselben erzählt wird, kann dies durchaus sinnvoll sein. Grundsätzlich aber gehören Geschichten in den Bereich der Katechese, während im Mittelpunkt des Verkündigungsteils der Liturgie die Heilige Schrift steht: Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament sowie die Verkündigung des Evangeliums, in denen Gott zu uns Menschen spricht.

Die wichtige Bedeutung der Bibel in der Liturgie als Gottes Wort kommt dadurch zum Ausdruck, dass diese Texte vom Ambo aus verkündet werden. Andere Texte, darunter sämtliche Gebete (mit Ausnahme der Fürbitten), Ankündigungen und Geschichten werden von einem anderen Ort aus gesprochen. Wenn eine verdeutlichende Geschichte erzählt wird, soll diese in Inhalt, Länge und Gestaltung nicht die biblische Lesung überdecken, so dass diese wie eine Verdeutlichung der Geschichte wirkt.

Eine Geschichte soll vielmehr pointiert einen Aspekt der biblischen Verkündigung herausstellen und Hilfen geben zum Verstehen bzw. zum Übertragen auf andere Zusammenhänge, v.a. das Leben der Gottesdienst Feiern. Geschichten sollten nach Möglichkeit frei erzählt werden. Nicht bei jeder Schriftlesung ist eine zusätzliche Geschichte sinnvoll, z.B. wenn das Evangelium selbst erzählenden Charakter hat (Gleichnis u.a.).

Eduard Nagel